Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

№ 254. Sonnabend den 29. Oktober 1898. XVI. Jahrg.

Wahlergebnisse.

Den Wahlkreis Hagen-Schwalm hat die freisinnige Volkspartei von den Nationalliberalen zurückgewonnen, die Wahl von Eugen Richter und R. Schmidt ist gesichert. Infolge des Wahlsieges in Hagen muß im 2. Berliner Wahlkreis an Stelle von Eugen Richter ein anderer Kandidat aufgestellt werden. — In Königsberg-Fischhausen ist die Wahl der liberalen Kartellkandidaten sicher (je ein Nationalliberaler, freisinnige Vereinigung und freisinnige Volkspartei). Die freisinnige Volkspartei gewinnt damit das 1893 verlorene Mandat zurück. — Posen Stadt: Obwohl die freisinnige Vereinigung eine höhere Wahlmänner-Ziffer als die freisinnige Volkspartei hat, ist doch sicher, daß letztere ihr Mandat behält, da die freisinnige Volkspartei wieder die Unterstützung der Polen finden dürfte. — Bromberg-Wirsitz: Die Wahl des Genossenschaftsanwalts Dr. Crüger-Charlottenburg auf Grund des Kompromisses gesichert. Damit gewinnt die freisinnige Volkspartei ein Mandat. — In Görlitz-Lauban wahrscheinlich, daß die freisinnige Volkspartei von den Konservativen (2) und Nationalliberalen (1) drei Mandate gewinnt. — In Frankfurt a. M. sicher, daß 1 Freisinniger und 1 Demokrat gegen bisher 2 Nationalliberale gewählt wird. — Nordhausen: Das Mandat durch die freisinnige Volkspartei von den Konservativen zurückgewonnen. — Stadt Altona: Für den früheren nationalliberalen Abgeordneten Mohr 240, den letzten nationalliberalen Abgeordneten Volckens 95, für Fischbeck (freisinnige Volkspartei) 60, für den Sozialdemokraten Molkenbuhr 140 Wahlmänner. — Die „Freis. Ztg." zählt danach schon sechs neue Mandate für die freisinnige Volkspartei: 2 in Hagen, 1 in Königsberg, 1 in Bromberg, 1 in Nordhausen und 1 in Frankfurt. Berlin: Im ersten, zweiten und vierten Berliner Wahlkreise haben die Freisinnigen definitiv mit großer Majorität gesiegt, im vierten steht das Endresultat noch aus. — Kiel ist von den Freisinnigen zurückgewonnen, die Wahl von Dr. Barth (freisinnige Vereinigung) ist gesichert. — Breslau: Nach den bisherigen Feststellungen haben die Freisinnigen in Verbindung mit den Sozialisten die Majorität über die vereinigten Konservativen und Zentrums-Wähler errungen.

Politische Tagesschau.

Der Annahme, daß der Entwurf eines Hypotheken-Bankgesetzes bei seiner endgiltigen Feststellung für die Berathungen des Bundesraths unerwarteten Anständen begegne, wird offiziös widersprochen. Richtig sei, daß die Vorarbeiten im Reichsjustizamt noch nicht beendet seien und daß sich noch nicht alle Bundesregierungen zu dem Entwurf geäußert haben. Es habe indeß nie im Plan gelegen, den Entwurf in den Reichstag gleich nach dessen Eröffnung einzubringen. Es werde daher nichts ungünstiges daraus geschlossen werden können, wenn die Vorlage erst später dem Reichstage zugehe.

Die Forderung, der Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen solle alsbald veröffentlicht werden, wird offiziös schon deshalb für unerfüllbar bezeichnet, weil der Entwurf noch nicht alle Instanzen bis zu seiner Feststellung für die Berathungen der gesetzgebenden Körperschaften durchlaufen hat. Daß der Entwurf weder dem Grundsatz der Koalitionsfreiheit, noch dem System des Strafgesetzbuches widersprechen wird, ist selbstverständlich.

Die große Kanalvorlage wird nach dem „Hannov. Cour." voraussichtlich umfassen: 1. für den Dortmund-Rheinkanal 68 Mill., 2. für den Mittellandkanal 192 Millionen, 3. für die Weserkanalisirung 20 Millionen, 4. für den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin 40 Millionen, 5. für den Masurischen Kanal 30 Millionen und 6. für sonstige kleinere Wasserbauten, insbesondere auch im Odergebiet 50 Millionen. Insgesammt also werden in der Vorlage 400 Millionen für Kanalbauten gefordert. Wie weiter dem „Hann. Kour." zufolge verlautet, soll in die Kanalvorlage auch ein erheblicher Betrag zur Schaffung von Thalsperren im Odergebiet mit aufgenommen werden. Von Fachleuten wird angegeben, daß mit Aufwendung von 50 Millionen Mark für Thalsperren Wasserbehälter hergerichtet werden können, welche so große Wassermengen aufspeichern können, daß dieselben bei Niedrigwasser den Wasserstand der Oder um 30 bis 40 Zentimeter höher halten können als bisher. Neben Zurückhaltung der zerstörenden Hochfluten im Gebirge würden demnach die Thalsperren der Oderschifffahrt und der Landwirthschaft durch Erhöhung des Wasserstandes zu gelegener Zeit großen Nutzen schaffen.

Die halbamtliche „Berliner Korresp." schreibt: Nachdem der Binnenschifffahrtsverein für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens das revisionsfähige Projekt der östlichen Linienführung eines Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin eingereicht hat, ist der Regierungspräsident in Potsdam von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht worden, den Entwurf in technischer und wirthschaftlicher Hinsicht eingehend zu prüfen. Die hier zur Erörterung stehenden wirthschaftlichen Fragen erstrecken sich auf ein räumlich sehr ausgedehntes Gebiet, auch wird die technische Prüfung voraussichtlich noch örtliche Untersuchungen erfordern. Da außerdem die seitens der Staatsregierung betreffs der östlichen und der westlichen Linienführung vorzunehmende Prüfung nothwendigerweise einen gewissen Zeitaufwand erfordert, so erscheint es trotz aller Beschleunigung, die der Angelegenheit zu theil werden wird, zweifelhaft, ob es möglich sein wird, dem Landtage noch in der bevorstehenden Session die Vorlage des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin zu unterbreiten.

Die Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus wird nach einer römischen Meldung der „Frankf. Ztg." in der letzten Novemberwoche zusammentreten und bis Weihnachten tagen. Jede Regierung sendet drei Vertreter aus den Ministerien des Aeußeren, des Innern und der Justiz. Alle Staaten haben nunmehr der Konferenz zur Bekämpfung der Anarchisten zugestimmt.

Nach einer Meldung aus Belgrad sind aus den Räumen des russischen Geschäftsträgers eine Reihe wichtiger geheimer Akten, Briefe und Telegramme gestohlen worden. Der Thäter ist unbekannt. Durch dieses Vorkommniß scheint die Stellung des russischen Geschäftsträgers erschüttert, und seine Abreise gilt als bevorstehend.

In Kandia fand am Mittwoch die Einschiffung der türkischen Besatzung statt. Es blieben nur ungefähr 400 Mann zurück, die aber nächstens ebenfalls Kreta verlassen werden. Die Einschiffung vollzog sich in größter Ruhe und Ordnung. Auf der Rhede liegen neun englische Kriegsschiffe. Der Absperrungskordon wurde nach Abzug der türkischen Mannschaften durch englische Truppen neu gebildet. Auch die Wachen an den Stadtthoren sind von Engländern bezogen.

Eine Verständigung über die Faschodafrage soll nach den neuesten Meldungen zwischen England und Frankreich bereits erzielt worden sein. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" war am Donnerstag in der City von London das Gerücht verbreitet, Rothschild habe aus Paris telegraphisch die Nachricht erhalten, daß die französische Regierung eingewilligt habe, Marchand aus Faschoda abzuberufen. Zugleich meldet das französische Blatt „Eclair" aus London, Salisbury und der französische Botschafter Courcel sollen sich über die Grundlage einer Regelung der Faschodafrage untereinander verständigt haben.

Ueber einen ernsten englisch-chinesischen Zwischenfall wird folgendes berichtet: Nach einer dem „Daily Telegraph" aus Peking zugegangenen Meldung vom Montag haben am Sonntag chinesische Soldaten einige englische Ingenieure bei der über die Hankau-Peking-Bahn führenden Marco Polo-Brücke angegriffen; zwei Ingenieure sind verwundet, und ein bei der Eisenbahn beschäftigter Kuli ist getödtet worden. Bei Paotinfu sind, wie es in der Meldung weiter heißt, die Telegraphendrähte zerschnitten worden. Nun haben die Engländer Grund, von China Genugthuung zu fordern, ohne daß die Russen ihnen etwas dreinreden können. Energische Schritte Englands gegen die chinesische Regierung werden nicht ausbleiben.

In Peking hat am Mittwoch das diplomatische Korps beschlossen, die sofortige Entlassung der Soldaten zu verlangen, welche die englischen Ingenieure angegriffen

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Der ganze Brief athmete nur eine Bitte für das Kind, daß dem Pfarrer sich die Augen feuchteten. Es war rührend, wie der arme Bub nun sein verrathenes Herz an ein unschuldiges Kind gehangen, nachdem ihm alles genommen war, was er geliebt, die Mutter, die Braut und auch das wenige, was ihm des Vaters Kargheit gegönnt. — — —

Von Stund' an, wo er mit dem Pfarrherrn gesprochen, war's, als wenn dem Wurzer der schwer erkämpfte Friede nicht mehr zurückkehren sollte. Es lag ihm so schwer in der Brust, als wenn wirklich schon ein Gotteswerk im Gange wäre, ihn für den sündhaften Frevel zu strafen.

Selbst Reseis Lachen schien ihm seltener zu werden und ihr Schmeicheln und Gekose wie unter einem Zwang gekommen. Er hatte das Gefühl, daß ihr der frühere Frohsinn verloren gegangen, und daß sie an einem geheimen Kummer litt. Sie war scheu und befangen zu ihm, gerade wie zu Anfang ihres Zusammenlebens.

Er tröstete sich mit dem Gedanken, daß diese Veränderung ihres Wesens gewiß auf ihrem Zustand beruhe, aber es war ihm doch ein Schmerz, daß ihn das liebe Geschöpf jetzt oft so scheu und ängstlich ansah, als wenn's eine Gewissenslast vor ihm verbergen müsse. Immer öfter drängte sich ihm die Ahnung auf, daß es mit seinem Glücksreichthum ein jähes Ende gefunden, daß die ersten Wochen seiner jungen Ehe der letzte Lichtblick in seinem Leben gewesen seien.

Seine Ahnung sollte nur allzubald Bestätigung finden. Es war kaum ein halbes Jahr verflossen, daß er mit seinem jungen Weibe verheirathet war, — draußen lag die Welt im Schnee, als die Resei von einem lebenskräftigen Buben entbunden wurde.

Der Wurzer war wie vom Schlage gerührt.

Einen ganzen Tag und eine Nacht schloß er sich in der Stube ein, wo die selige Wurzerin verschieden, und die weit ab von der Kammer lag, in welcher die Resei mit ihrem schreienden Buben gebettet war.

Als er am nächsten Morgen heraustrat, der Großknecht hatte mit Klopfen nicht nachgelassen, weil er schon fürchtete, es sei ein Unglück geschehen, war er gebeugt und gealtert, als wären in der Nacht zwanzig Jahre über ihn hingegangen, daß dem Knecht ein Schauer über das Herz lief.

Er sah finster, aber ruhig und gefaßt aus, sodaß der Knecht meinte, er habe es niedergekämpft und sich drein gefunden. Darum hinderte er's nicht, daß der Wurzer gleich zu seinem Weibe hinüberging.

Er schritt so ruhig und nachdenklich auf die Thüre zu, hinter der die Bäuerin lag, als habe er nur eine gerechte Aussprache mit ihr vor. Kaum aber war er in der Kammer verschwunden, da hob sich seine Stimme zu wildem Geschrei, und ein Stuhl, den er wohl in seinem Zorn ergriffen, flog krachend nieder, daß die Mauern erbebten. Ein schreckliches Toben brach aus seiner Brust, das sich in Schmähungen Luft machte. Dazwischen schrie und weinte die Resei, und auch das Kind erhob seine kleine Stimme. Es war ein schlimmer Lärm, daß die Leute im Hause erschrocken zusammenliefen.

Plötzlich fuhr die Thür krachend auf, und die zusammengedrängte Schaar konnte sehen, was da drinnen vorging.

Der Wurzer stand mitten in der Stube, wies mit der ausgestreckten Hand nach der Thür und schrie: „Hinaus! auf der Stelle gehst' und kommst' mir nimmer unter mein Dach zurück. Und das Kind nimmst' Deinem Vater mit und sagst ihm, der liebe Herrgott soll's ihm heimzahlen, was er mir angethan."

Dann kam er durch die Thür hergerannt und rief dem Just mit heiserer Stimme zu: „Spannst gleich an!" Dann lief er mit tief herabgesunkenem Haupt in die Stube zurück, aus der er vorhin gekommen, und schloß sich wieder ein.

Die Leute gehorchten. Da die Wurzerin einverstanden schien und sich willenlos fügte, trugen sie die Erschöpfte, die an allen Gliedern bebte, auf den Wagen, legten das Kind neben sie und stopften noch hier und da ein Stück Bett um sie herum. Es war ihnen plötzlich leid um die unglückliche Frau.

Reseis Vater war wie gelähmt vor Schreck, als ihm die Tochter plötzlich mit dem Kinde vors Haus gebracht wurde. Er stand stumm und rathlos da und schüttelte nur immerfort den Kopf.

Grad' wollten sie die Resei herunterheben, da kam die Stiefmutter aus dem Haus, und als sie hörte, was vorging, schrie sie ihren Mann an, ob er nicht bei Sinnen sei, daß er sich die Wurzerin, die ihn jetzt nichts mehr anginge, auf den Hals laden wolle. Wenn er die Tochter jetzt annähme und der Wurzer sie nicht auf der Stelle wieder unter sein Dach bekäme, könnt's kommen, daß er sie für immer auf dem Hals behielte.

Die Resei ächzte zum Gotterbarmen und bat die Eltern, sie doch hier zu behalten und nicht wieder fortzuschicken, aber es half nichts.

Nach langem Hin und Her entschloß sich ihr Vater, mitzufahren.

Er stieg neben den Knecht, und die Fahrt ging in der bittersten Kälte wieder zurück.

Vom Fieber geschüttelt, langte Resei wieder in ihres Mannes Behausung an.

Es war ein Glück, daß der Wurzer nicht zu Haus war, so konnte die Kranke doch gleich wieder in ihr Bett gebracht werden. Sie war bewußtlos, und das Kind schrie mit krächzendem Stimmchen.

Der Vater ging gleich wieder fort. Wenn ihm das Herz auch arg bekümmert war und er sein Kind herzlich bemitleidete, er hielt's doch für gescheit, der Begegnung mit dem Wurzer aus dem Wege zu gehen.

Er ließ ihm durch den Knecht sagen, er möchte sich vorsehen und die Bäuerin nicht noch einmal in der Kälte aus dem Bett holen, er sollt' an die Verantwortung denken. Es könnt' leicht geschehen, daß ihr was zustieß, und dann träf' ihn die Schuld.

Das war dem Wurzer aber inzwischen schon von einem anderen gesagt worden, und darum sagte er garnichts dazu, was man in seiner Abwesenheit gethan.

Er war beim Amtmann gewesen und hatte dem in seines Herzens Zorn sein Unglück erzählt, um gleich zu erfahren, wie er die Schande am schnellsten los werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

haben. Das Tsung = li = Yamen gewährte sofort dieses Verlangen. Der englische Gesandte Macdonald beantragte unabhängig hiervon die Bestrofung der Soldaten. Die Kaiserin-Regentin erließ einen Befehl, durch welchen Hu-yü-fen, der Generaldirektor der Eisenbahnen, beauftragt wird, eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen eintreten zu lassen.

Gegen die **Atchinesen** müssen die Holländer fortwährend Krieg führen. Neuerdings haben wieder heftige Kämpfe stattgefunden. Nach einer amtlichen Depesche zeigten die Atchinesen am 19. und 20. Oktbr. in Matangkoli erheblicheren Widerstand. Auf Seiten der Holländer wurden zwei Offiziere und 4 Soldaten verwundet. Der Feind verlor 61 Todte. In einem Gefechte am 15. ds. Mts. wurden zwei Führer der Eingeborenen getödtet.

Die Räumung **Portoricos** durch die Spanier wird von den Amerikanern mit Gewalt erzwungen. Wie der „Imparcial" meldet, erhielt die spanische Regierung ein Telegramm aus Portorico, wonach die Amerikaner einem spanischen Schiffe, welches in Havanna Kranke aufnehmen sollte, den Befehl ertheilten, die noch auf Portorico gebliebenen spanischen Truppen an Bord zu nehmen. Der spanische Kapitän habe erfolglos protestirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Oktober 1898.

— Die der verstorbenen Fürstin zu Hohenlohe, der Gemahlin des deutschen Reichskanzlers gehörigen, im Gouvernement Minsk gelegenen Restgüter aus der Fürst Wittgensteinschen Erbschaft, die ein Areal von 41 000 Deßjaetinen umfassen, sollen nach Petersburger Blättern endgiltig für $2^1/_2$ Millionen Rubel von den Gebrüdern Pfalzfein angekauft worden sein. Der Kaufvertrag habe bereits die staatliche Genehmigung erhalten.

— Für das Bismarckdenkmal in Breslau sind Sonnabend Abend rund 97 000 Mk. eingegangen. Der offizielle Schlußtermin der Sammlungen war am 20. Oktober, doch werden selbstverständlich auch weitere Beiträge noch angenommen.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Ausschußanträgen, betr. den Etat der Salzsteuerverwaltung für das Herzogthum Anhalt, und betr. den Etat der Grenzzoll- und Salzsteuerverwaltung für Elsaß-Lothringen die Zustimmung ertheilt. Den zuständigen Ausschüssen wurden folgende Vorlagen überwiesen: betr. die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1897/98; betr. den Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Roßhaarspinnereien 2c.; endlich die Vorlage von Lippe vom 18. Oktbr. 1898, betr. die Lippesche Thronfolge. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Die Stadtverordneten = Versammlung hat gestern mit 57 gegen 46 Stimmen den Paragraph 1 des neuen Vertrages mit den Berliner Elektrizitätswerken angenommen. Damit ist die Uebernahme der Elektrizitätswerke in städtische Regie abgelehnt.

— Mit der deutschen Tiefsee-Expedition an Bord ist der Dampfer „Valdivia" wohlbehalten in Kapstadt eingetroffen.

— Die ersten 16 deutschen Mädchen, die mit behördlicher Billigung nach Deutsch-Südwestafrika gehen, in der Hoffnung, dort unter den Ansiedlern einen Mann zu finden, reisen am 25. November von Hamburg nach Swakopmund ab.

— Nach einer Zusammenstellung im kaiserlichen statistischen Amt waren im deutschen Zollgebiete im Jahre 1898 17 658 Hektar mit Tabak bepflanzt; 3911 Hektar weniger als 1897. Die Zahl der Tabakpflanzer betrug in diesem Jahre 139 271. Die Zahl der mit Tabak beflanzten Grundstücke 200 952, von denen 82 227 weniger als ein Ar Flächeninhalt hatten.

— Während des Vierteljahres vom 1. Juli bis 30. September 1898 haben 8559 Schiffe (gegen 7123 Schiffe in demselben Vierteljahr 1897) mit einem Netto = Raumgehalt von 943 130 Reg.-Tons (1897: 743 263 R.-T.) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt.

— Für den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte Oktober sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes die Noten folgende: (1 entspricht einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren, 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte): junger Klee (auch Luzerne) 2,6. Die Schätzung des Ernteertrages hat für das Reich im ganzen ergeben als Ertrag vom Hektar: Sommerroggen 11,2, Winterweizen 18,5, Sommerweizen 16,0, Winterspelz 15,7, Sommerspelz 6,8, Sommergerste 17,3 Doppelzentner.

— Die Berliner Sozialdemokraten haben den Plan, ein Arbeitersekretariat in Berlin zu errichten.

— Dem früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Lütgenau, der die Prügelstrafe für anarchistische und Rohheitsverbrechen befürwortet hatte, ist seitens der Partei die Stellung als Redakteur am sozialdemokratischen Organ in Dortmund gekündigt.

— Der in Altona verhaftete Vagabond Oldenburg scheint mit seiner Angabe, daß ihn das Los getroffen habe, den deutschen Kaiser zu ermorden, lediglich ein Schwindelmanöver versucht zu haben. Die Nachricht eines Hamburger Blattes, daß in Hamburg ein Anarchist, der mit der Altonaer Affaire in Verbindung stehe, festgenommen worden sei, und daß weitere Verhaftungen bevorständen, wird dementirt.

Breslau, 27. Oktober. Der Bezirksausschuß hat die Schließung der hiesigen Weberinnung angeordnet und Anzeige beim Staatsanwalt wegen Unregelmäßigkeiten erstattet, die bei der Verwaltung der Innungskasse vorgekommen sind.

Nürnberg, 27. Oktober. Der hiesige Ausschuß für das Kaiser Wilhelm-Denkmal nahm definitiv den preisgekrönten Entwurf der Münchener Maler Bühlen und Eberlein an. Die Ausführung des Denkmals kostet 150 000 Mk.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares.

Der Kaiser und die Kaiserin haben am Mittwoch früh die Reise nach Jaffa zu Wagen bei tropischer Hitze fortgesetzt. Vorher empfing das Kaiserpaar in Haifa die dortige deutsche Kolonie, in deren Namen Damen Bouquets und einen Oliven = Holzkasten mit orientalischen Spitzen für die Kaiserin, mehrere Damen einen Tisch aus Olivenholz mit eingelegter Widmung für den Kronprinzen und kleine Mädchen eine landesübliche Wiege mit einer arabisch gekleideten Puppe für die Kaisertochter überreichten. Dem ersten Sprecher, Lehrer Lange, antwortete der Kaiser, indem er sagte, er danke den Kolonisten für den Empfang und freue sich, daß dieselben Deutsche geblieben seien. Er werde ihnen stets seinen Schutz angedeihen lassen und dem Könige von Württemberg den Gruß von seinen Unterthanen ausrichten. Dem Dekan Biber, welcher dem Kaiser für den Schutz seiner katholischen Unterthanen im heiligen Lande dankte und diesen Schutz auch fernerhin erbat, sicherte der Kaiser die Gewährung dieser Bitte zu. Ferner überreichte eine Deputation der Christen aus Alexandrien eine arabisch geschriebene Depesche. Während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Haifa übermittelte der Aviso „Hela" den Depeschenverkehr.

Der Kaiser hörte nach dem „Reichsanz." während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Haifa, vom 22. bis 25. ds. Mts., täglich die Vorträge der Kabinetschefs und des Staatsministers von Bülow. Am 24. ds. Mts. inspizirte der Kaiser während der Fahrt den erst kürzlich in Dienst gestellten Begleit-Kreuzer „Hertha" und verweilte mehrere Stunden an Bord desselben.

Die Nachricht, daß Deutschland vom Sultan einen Hafen in Syrien oder bei einer der türkischen Inseln erhalten werde, wird von Konstantinopeler Korrespondenten des Londoner „Standard" trotz aller Dementis beharrlich aufrecht erhalten.

Jerusalem, 27. Oktober. Die Theilnehmer an der offiziellen Festfahrt besichtigten in programmmäßig vorgesehener Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die außerordentliche Hitze und der Staub haben den neu errichteten Gebäuden vielfach Schaden zugefügt. Immerhin macht das ganze einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, welcher die Häuser überragt. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt, der Fremdenzufluß ein gewaltiger.

Zur Lage in Frankreich.

Paris, 27. Oktober. Der Forschungsreisende Heß, welcher vom „Matin" nach Guyana gesandt wurde, um Informationen über Dreyfus einzuholen, berichtete, Dreyfus werde wie ein Zellengefangener behandelt und wurde eine Zeit lang in Ketten gelegt. Dreyfus habe von der zu seinen Gunsten eingeleiteten Aktion Kenntniß. — Der „Siècle" erfährt, Brisson habe Chanoine das Kriegsportefeuille übertragen, weil dieser nach der Demission Boisdeffre's den Minister brieflich beglückwünscht habe, daß der Generalstab sich Boisdeffre's entledigt habe. Der Brief werde wahrscheinlich veröffentlicht werden.

Der Kassationshof begann heute die Verhandlungen, betreffend die Revision des Prozesses Dreyfus. Die Sitzung wurde gegen Mittag eröffnet. Der Saal ist überfüllt. Unter den Anwesenden befinden sich Frau Dreyfus und die Advokaten Demange und Labori. Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergreift der Berichterstatter Bard das Wort und erinnert an die Erregung, welche die Frage der Revision des Prozesses Dreyfus hervorgerufen hatte, und an die Skandale, welche stattgefunden haben, ehe sich die Justiz mit dem Revisionsantrag befaßt habe; Redner geht dann dazu über, einen historischen Ueberblick über die Verurtheilung des Kapitäns Dreyfus zu geben. Nach dem historischen Ueberblick, betreffend die Verurtheilung Dreyfus', zählte Berichterstatter Bard die verschiedenen Versuche auf, die gemacht wurden, um die Revision des Prozesses Dreyfus herbeizuführen. Er erinnert an die Anzeige gegen Esterhazy, an die Affaire Henry und an den Revisionsantrag der Frau Dreyfus, der auch darauf begründet sei, daß das Bordereau von der Hand Esterhazy's sein solle; Bard fügt hinzu, es sei bei diesen Thatsachen ein Verdacht, der den Revisionsantrag rechtfertige, und setzt dann auseinander, wie Frau Dreyfus behaupte, daß das Bordereau nicht von ihrem Manne stamme. Bard unterzieht dann die Berichte der Sachverständigen, welche die Hand Dreyfus' zu erkennen erklärten, einer Prüfung und sagt, der Kassationshof habe also nach einer Enquete zu prüfen, ob die Thatsachen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Grund zur Revision geben. Hierauf verliest der Berichterstatter den Brief der Frau Dreyfus, in welchem sie die Revision beantragt. Der Berichterstatter fährt fort: Oberst Henry hat eine Fälschung begangen; seine Aussage war die niederschmetterndste gegen Dreyfus. Da diese Aussage von einem Fälscher herrührt, kann sie als verdächtig gelten. Hier liegt eine neue Thatsache vor, welche die Vermuthung der Unschuld begründet und genügt, das Revisionsgesuch zu motiviren. Es ist ferner zu prüfen, ob das Bordereau wirklich von Dreyfus ist. Der Kassationshof ist regelrecht mit der Angelegenheit befaßt worden und wird festzustellen haben, ob er ohne eine ergänzende Enquete seine Entscheidung fällen kann. Im Verlaufe seiner Berichterstattung verliest der Berichterstatter die Ausführungen des Generalprokurators, in welchem das bekannte Briefkonzept Esterhazy's aufgeführt ist, in dem Esterhazy schreibt: „Wenn Sie der Experten nicht sicher sind, werde ich ebenso wie bei dem Bordereau sagen, daß meine Schrift durchgepaust ist." (Sensation.) Ferner verliest der Berichterstatter das Konzept zu einem Briefe, in welchem Esterhazy einem General als seinem Retter dankt. (Sensation.) Esterhazy hatte sich geweigert, den Adressaten dieses Briefes zu nennen. — Wie es heißt, lauten die Anträge des Generalprokurators auf absolute Zulassung des Revisionsgesuches, da Dreyfus das Bordereau nicht geschrieben habe, dasselbe vielmehr von Esterhazy herrühren dürfte.

Bis heute Mittag zeigten sich keine Manifestanten in der Umgebung des Justizpalastes. Die Passanten gehen und kommen wie gewöhnlich. Die Gitter des Palastes sind geschlossen und die Absperrungen streng. Gegen Mittag stellten sich einige kleine Gruppen Neugieriger ein, welche die Polizeiagenten indessen sofort zum Weitergehen veranlaßten.

Zwischen 12 und $12^1/_2$ Uhr trafen einige nationalistische Deputirte am Justizpalast ein; ihre Ankunft ging jedoch unbeachtet vorüber. Im Innern des Justizpalastes sind sehr strenge Maßnahmen getroffen.

Brüssel, 27. Oktober. Mehrere Blätter versichern, Prinz Victor Napoleon, der gestern über hundert bonapartistische Notabilitäten empfing, bereite allem Anschein nach einen kühnen Schritt vor. Seine Abreise nach Paris könne jeden Augenblick erfolgen. Es herrscht in der Umgebung des Prinzen eine große Bewegung.

Paris, 27. Oktober. Kassationshof. Bard verliest den Bericht du Paty de Clam's, worin dieser erklärte, Dreyfus habe seine Aussagen über die hydraulische Bremse und über das 120 mm-Geschütz oft geändert, habe aber stets in Abrede gestellt, irgend etwas über Madagaskar geschrieben zu haben. In dem Protokoll über die Verhaftung Dreyfus' erwähnt du Paty de Clam, daß Dreyfus, während er nach seinem Diktat schrieb, sehr erregt gewesen sei und auf seine, du Paty de Clam's, Bemerkung hierüber geantwortet habe, es friere ihn an den Fingern. Hier schaltet Berichterstatter Bard ein, er glaube dem Gerichtshofe bemerken zu müssen, daß die Photographie des Diktats nicht zeige, daß der Schreiber desselben irgendwie erregt gewesen sei. (Ueberraschung beim Publikum.) Bei seinem Verhör bestritt Dreyfus, heißt es in dem Berichte du Paty de Clam's weiter, von dem Landungsplan für Madagaskar Kenntniß gehabt zu haben, und gab nur zu, daß, wenn er Beziehungen zur technischen Abtheilung für Artillerie gehabt habe, dies auf Grund seiner Dienststellung und weil er mit einer Arbeit über die deutsche Mobilmachung beauftragt war, der Fall gewesen sei. Dreyfus habe versichert, niemals zu Agenten fremder Mächte oder zu diesen Mächten selbst Beziehungen gehabt zu haben. In einem zweiten Verhör hat du Paty de Clam Dreyfus die Schriftstücke, wegen deren er beschuldigt wurde, schreiben lassen, und zwar 1. sitzend, 2. stehend, 3. nochmals sitzend, 4. nochmals stehend, 5. sitzend und mit Handschuhen, 6. aufrecht, ohne Handschuhe, 7. mit einer Rundschrift-Feder, 8. stehend mit einer Rundschrift = Feder, 9. stehend, mit Handschuhen und einer Rundschriftfeder, 10. stehend, ohne Handschuhe und Rundschriftfeder. Endlich, im letzten Verhör, am 30. Oktober, habe Dreyfus beim Leben seiner Kinder geschworen, unschuldig zu sein, und verlangt, vom Kriegsminister gehört zu werden, worauf ihm du Paty de Clam erwiderte, er werde vom Kriegsminister empfangen werden, wenn er den Weg der Geständnisse beschreiten wolle. Bard verliest ferner den Bericht des Kommissars vor dem Kriegsgericht und die Berichte der Schreibsachverständigen. In dem Bericht des Kommissars wird gesagt: Mehrere Zeugen behaupten, daß Dreyfus gerechten Verdacht auf sich gelenkt habe durch sein zweideutiges Benehmen und sein ungeordnetes Leben. Dreyfus habe vor seiner Verheirathung eine Maitresse gehalten. Der Berichterstatter unterzieht sodann die Dienstzeugnisse des Dreyfus' als Offizier während des Jahres 1893 einer Prüfung. Dieselben besagen, daß Dreyfus im ersten Semester dieses Jahres ein guter Offizier war. Hier fügt Bard die Bemerkung ein: Es giebt nichts als das Bordereau, nichts als das Bordereau, um die Anklage zu begründen. Die Majorität der Schreibsachverständigen sprach sich für die Schuld des Dreyfus aus. — Hier wird die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen.

Ausland.

London, 27. Oktober. Eine Bismarck-Gedächtnißfeier sämmtlicher deutscher Vereine Londons fand gestern Abend in Queenshall statt. Gegenwärtig waren mehrere Mitglieder der Botschaft, der Generalkonsul, die Mitglieder des Generalkonsulates, etwa 2000 Personen. Nach der Gedächtnißrede sangen alle Anwesenden: Dentschland, Deutschland über alles!

Provinzialnachrichten.

Elbing, 27. Oktober. (Ueberfahren und getödtet) wurde gestern hierselbst der Bahnwärter Gutzeit.

Argenau, 25. Oktober. (Elektrische Beleuchtung.) Herr Baugewerksmeister Fischer hat auf seinem ausgedehnten Etablissement elektrische Beleuchtung eingeführt. Im Frühjahr wird die ganze Stadt angeschlossen werden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. Oktober 1576, vor 322 Jahren, starb in Venedig **Vecellio Tizian**. Unter ihm erreichte die venetianische Schule ihre höchste Blüte. Seine zahlreichen Gemälde, namentlich Porträts, sind mit aller Wärme des Lebens erfaßt und mit allem Zauber des Lichtes und der Farbe ausgeführt. Er wurde am 29. Oktober 1477 geboren.

Thorn, 28. Oktober 1898.

— (**Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal**) in Thorn sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: von Herrn Oskar Welde in Culmsee 50 Mark, bisher im ganzen 1810,88 Mk.

— (**Zur Landtagswahl.**) In **Thorn** sind im ganzen gewählt: 10 konservative (1893 43), 88 (54) liberale und 4 (2) polnische Wahlmänner. In **Mocker** 12 (21) Konservative und 30 (4) Liberale. (Die in der „Thorn. Ztg." als liberal bezeichneten beiden Wahlmänner der 2. Abtheilung des 1. Bezirks, Gärtnereibesitzer Henzel und Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Schmidt, stimmen konservativ.)

In **Culmsee** wurden folgende Wahlmänner gewählt: Berendes, Kolberg, Donner, Welde, Hensel, Schmidt. Zeep, Wolff, Sternberg, Nerlich, Hellwig, Wolff. Krause, Haedeke, Bertram sen., Haberer, Hinz, Schwenk. Wittenberg, Deuble, Fiedler, Pirzchalski, Hertzberg, Tajkowski. Zirke, Pick, Sobiecki, Asfahl, Gelhaar, Gonsowski. 12 (18) Konservative, 14 (3) Liberale und 4 (4) Polen.

Leibitsch. Die Betheiligung bei der Wahl war nur schwach. Die Polen konnten keine Stimme erlangen. Gewählt wurden: 1. Abtheilung die Herren Rittergutsbesitzer Strübing-Seyde und Kaufmann Lesser-Leibitsch, 2. Abtheilung: Gastwirth Kadatz und Bäckermeister Krause, 3. Abtheilung: Besitzer Heinrich und Ziegeleibesitzer Lüttmann. Da die Kandidaten vorher nicht verpflichtet waren, so läßt sich die politische Parteiangehörigkeit der Wahlmänner nicht genau feststellen; nicht alle dürften konservativ sein. — Nach Mittheilung von anderer Seite sind in Leibitsch 4 Konservative und zwei Liberale gewählt.

Gremboczyn 6 Konservative. **Gurske** 4 Konservative und 2 Liberale. **Pensau** 3 Konservative, 3 Liberale. **Schönsee** 3 Konservative, 1 Liberaler, 3 Polen. **Briesen** 9 (9) Konservative, 6 (7) Liberale, 5 (5) Polen.

Urwahlbezirk 2 **Bildschön**. Von 227 Wählern stimmten nur 42. Gewählt sind vier konservative Wahlmänner.

In Thorn, Mocker und Culmsee rechnen sich die Liberalen nach einem Telegramm an die „Danz. Ztg." gegen 1893 einen Gewinn von 74 Wahlmännern zusammen. Diese Gewinnziffer dürfte mindestens um 4 zu hoch sein. Aus Podgorz, Briesen und vom Lande liegen demgegenüber bereits kleine Verluste für die Liberalen vor.

Marienwerder. Im Wahlkreise Marienwerder = Stuhm erscheint die Wahl der beiden deutschen Kandidaten Gördeler und Witt, beide freikonservativ, gesichert.

Danzig. Wiederwahl der drei bisherigen Abgeordneten der freisinnigen Vereinigung sicher.

In der „Th. Ostd Ztg." wird die Erklärung eines Wählers veröffentlicht, wonach derselbe ohne seine Zustimmung als konservativer Wahlmann aufgestellt worden ist und eine eventl. Wahl ablehnt. Es sei dazu bemerkt, daß der Betreffende die Zustimmung zu seiner Aufstellung als Wahlmann gegeben und diese zu spät zurückzog.

— (Sein 50jähriges Meisterjubiläum) begeht am 6. November Herr Rathszimmermeister Stadtrath Behrensdorff, eine nicht nur in der Bürgerschaft unserer Stadt, sondern auch in den Handwerkerkreisen unserer Provinz allgemein bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit. Allen das Handwerk betreffenden Fragen hat der Jubilar stets das regste Interesse gewidmet. Es dürfte kaum eine Handwerkerkonferenz in den letzten Jahrzehnten gegeben haben, auf welcher nicht der Jubilar ein stets beachtetes Wort hätte vernehmen lassen. Auch zu den Vorberathungen über die westpreußische Handwerkerkammer ist Herr Behrensdorff von der Staatsregierung zugezogen worden. Die westpreußischen Baugewerks-Innungen werden sich an dem Jubiläum hervorragend betheiligen.

— („Ober-Briefträger".) Die „Leipz Neuest. Nachr." melden, der Titel „Oberbriefträger" solle den Postunterbeamten verliehen werden, die auf eine längere Dienstzeit zurückblicken können. Der neue Titel soll besonders bei Dienstjubiläen verliehen werden.

— (Personenstandsaufnahme.) Für den Beginn der Personenstandsaufnahme zur Staatssteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1899 hat die königliche Regierung den Termin für den Kreis Thorn — mit Ausnahme der Städte Thorn, Culmsee und der Landgemeinde Mocker — auf den 14. November festgesetzt.

— (Beanstandung der Steuererklärungen.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers vom 18. Oktbr., nach welcher, ehe die förmliche Beanstandung einer Steuererklärung oder Vermögensanzeige ausgesprochen wird, fortan in allen geeigneten Fällen der Versuch zu machen ist, die obwaltenden Bedenken durch Einvernehmen mit dem Steuerpflichtigen zu beheben. Ob ausnahmsweise dieser Versuch nicht angezeigt erscheint, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen der Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufskommissionen überlassen. Die mündliche Verhandlung verdient nach der Verordnung den Vorzug; indessen ist auch der Versuch der schriftlichen Verständigung nicht ausgeschlossen.

— (Ueber die Aenderung der Ladefristen) hat die königliche Eisenbahndirektion in Bromberg unter dem 20. Oktober cr. die nachstehende Bekanntmachung veröffentlicht: „Infolge der fortgesetzt steigenden Anforderungen des Verkehrs hat das Verfügungsrecht der Verkehrsinteressenten über die Transportmittel dergestalt abgegrenzt werden müssen, daß zwar eine ausreichende Benutzungsfrist gewahrt bleibt, die Ausdehnung derselben aber insoweit eingeschränkt wird, als sie als überreichlich oder entbehrlich zu erachten ist. Es muß dies bei allen Wagen gelten, die von 9 Uhr morgens ab den Verfrachtern zur Verfügung stehen und deren Benutzungsfrist bis zum Schluß der Tagesgeschäftsstunden als ausreichend zu erachten ist. Die jetzige Vorschrift, wonach die Ladefrist für solche Wagen erst am nächsten Morgen um 9 Uhr abläuft, hat für die Verkehrstreibenden keinen besonderen Werth, für die Eisenbahn aber unverhältnißmäßig hohe Nachtheile, da der Nachtbetrieb der Eisenbahn die große Zahl dieser Wagen nicht mit umfassen kann, und diese Zeit vortheilhaften Güterzugbetriebes für die Wagen verloren ist. Die Ladefristen werden daher vom 1. Januar 1899 ab dahin geändert, daß für die Wagen, deren Avisirung und Bereitstellung dergestalt erfolgt, daß spätestens um 9 Uhr vormittags die Ladefrist beginnt und deren Absender oder Empfänger innerhalb eines Umkreises von zwei Kilometern von der Station wohnen, der Ablauf der Belade- und Entladefrist allgemein auf den Schluß der Geschäftsstunden desselben Tages festgesetzt wird. Die besonderen Bestimmungen zu §§ 56, 68 und 69 der Verkehrsordnung in den Gruppen- und Gruppenwechseltarifen der Staatsbahnen sind entsprechend geändert worden.

— (Der westpreußische Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein), welcher seinen Sitz in Elbing hat, erzielte in dem am 30. September cr. abgelaufenen Vereinsjahre erfreulicherweise günstigere Resultate als im Vorjahre, und fielen dementsprechend auch die Unterstützungen an die hilfsbedürftigen Emeriten höher aus. Die Einnahmen betrugen 2098 Mk., der Ueberschuß belief sich somit auf 1489,71 Mark. Hiervon entfällt nach dem Statute 1/10 im Betrage von 148,71 Mk. zu dem Stammkapitale, welches sich dadurch auf 5707,17 Mk. erhöht. Der Rest im Betrage von 1333,00 Mark wurde an hilfsbedürftige Lehreremeriten Westpreußens vertheilt. Es wurden im ganzen 17 pensionirte Lehrer und eine Lehrerin mit Unterstützungen in Höhe von 40 bis 143 Mk. bedacht. Die durchschnittliche Höhe der Unterstützungsquote betrug 74 Mark (im Vorjahre 52,50 Mk), der Grundstock für das Feierabendhaus für westpreußische Lehrer erhöhte sich durch Zinsen und Geschenke von 564,87 Mark auf 752,82 Mark. Das Gesammtvermögen des Vereins betrug 6458,99 Mark. Die Mitgliederzahl hat sich um etwas erhöht und beträgt gegenwärtig 547.

— (Bürgerverein.) [Schluß.] Im weiteren Verlaufe der Versammlung kam dann noch die Platzfrage für die Knabenmittelschule zur Sprache. Herr Wartmann frug, ob einer der anwesenden Stadtverordneten etwa wisse, wie die Sache damit liege. Er halte als Anwohner des Wilhelmsplatzes für ausgeschlossen, daß die neue Schule neben dem Glogau'schen Grundstück erbaut werden könne, da die militärischen Aufzüge mit Musik und das Ueben der Militärkapelle in dem Wirthschaftsgebäude der Wilhelmskaserne (während des größten Theiles des Jahres bei offenen Fenstern) zu störend für den Unterricht sein würde. Herr Stadtrath Kittler meinte, über die Platzfrage sei doch wohl schon entschieden. Bei der Dringlichkeit des Schulbaues wäre es doch schlimm, wenn man noch nicht einmal den Platz hätte. Ein anderer Platz werde in der Stadt schwer zu finden sein. Herr Uebrick bemerkt, daß der Schulhausbau erst im Prinzip beschlossen sei. Auch in der Stadtverordnetensitzung habe man Bedenken gegen den Platz am Wilhelmsplatz ausgesprochen und diese in dem Beschluß zum Ausdruck gebracht. Herr Kaufmann Czarnecki hält diesen Bauplatz auch wegen des lauten Geläutes der Garnisonkirche für ungeeignet. Herr Schuldirektor a. D. Prowe wirft die Frage auf, warum man denn nicht endlich der Culmer Vorstadt eine Schule gebe. Herr Stadtrath Kittler: Die Culmer Vorstadt, welche mit der Bromberger Vorstadt eingepfarrt gewesen sei, werde auf eine Schule rechnen können, wenn die Bromberger Vorstadtschule überfüllt werde. Auch die Rayonverhältnisse hätten einen Hinderungsgrund für die Errichtung einer Schule auf der Culmer Vorstadt gebildet. Wenn jetzt die Kolonie Weißhof nach der Erwerbung des Gutes Weißhof einverleibt werde, würde sich das Projekt einer Schu e auf der Culmer Vorstadt noch schneller verwirklichen. Damit schließt die Debatte darüber. Herr Baugewerksmeister Bock ist erfreut, daß der Bürgerverein wieder in Thätigkeit getreten, und meint, daß er schon mehrfach Anlaß gehabt hätte, zusammenzukommen. Herr Schlossermeister Döhn glaubt, daß eine Besprechung der Schulhausbausache vielen erwünscht wäre. Der Vorsitzende bittet, daß die Mitglieder des Vereins etwaige Wünsche 2c. dem Vorstande durch Postkarte mittheilen; auf Anregungen aus dem Kreise der Vereinsmitglieder rechne der Vorstand, jedes Mitglied müsse sich an der Arbeit des Vereins betheiligen. Nachdem noch zwei neue Mitglieder aufgenommen, wurde die Versammlung geschlossen.

— (Sonntags-Konzerte in der Ziegelei.) Im Ziegelei-Restaurant finden vom nächsten Sonntage ab allsonntäglich nachmittags 4 Uhr Konzerte von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz statt.

— (Elektrische Straßenbahn.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Aus dem Zeitungsbericht über den Vortrag des Herrn Ingenieur Hirsch von der Elektrizitätsgesellschaft Singer und Co., welchen derselbe im Bürgerverein über die elektrische Straßenbahn gehalten hat, ersehe ich, daß die Gesellschaft die bisher benutzte Strecke durch die Schulstraße nach dem früheren Depot fortfallen lassen wolle. Ich hoffe — und dieselbe Hoffnung haben noch sehr viele dabei interessirten Bewohner der Bromberger Vorstadt —, daß die Gesellschaft diese Absicht niemals zur Ausführung zu bringen versuchen wird. Diese Absicht würde eine Aenderung des mit der Stadt geschlossenen Vertrages bedingen, und dazu würde die Genehmigung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung schwer zu erlangen sein. Für die Bewohner der Schulstraße und aller in die Schulstraße einmündenden anderen Straßen, also für einen Stadttheil, welcher am dichtesten auf der ganzen Vorstadt bebaut und bewohnt ist, wäre der Fortfall des Bahnbetriebes in der Schulstraße eine so große Benachtheiligung und Verschlechterung des Verkehrs, daß die Bewohnerschaft dieses Stadttheiles kein Mittel scheuen wird, um die Gesellschaft von ihrer Absicht abzubringen. Aus den bisherigen Einnahmen aus der Schulstraße wird die Gesellschaft ersehen können, daß die Strecke in dieser Straße viel rentabler als auf der Strecke von der Schulstraße bis zur Ziegelei ist. Während die Schulstraße und alle darin einmündenden Straßen an beiden Seiten mit stattlichen Häusern bebaut sind, ist der Theil der Bromberger Straße von der Parkstraße bis zur Ziegelei nur auf einer Seite bebaut. Hier ist also eine Vergrößerung des Verkehrs ausgeschlossen, während in der Schulstraße und den nächst anliegenden Straßentheilen die Bebauung ständig fortschreitet und dadurch die Zuführung von Fahrgästen wächst. Die Bebauung der verlängerten Schulstraße mit einem großen Militärgefängniß, Kasernen 2c. ist in nächster Zeit zu erwarten; die Auftheilung des Gutes Weißhof ist zum größten Theile erfolgt. Das sind alles Umstände, welche den Verkehr an dieser Stelle vermehren. Statt der in Aussicht genommenen Verschlechterung des Verkehrs sollte die Gesellschaft im eigenen Interesse an eine ernstliche Erweiterung des Betriebes auf der Vorstadt denken. Der geeignete Punkt hierzu ist die Verlängerung des Geleises vom Kinderheim nach der Ulanenkaserne und Weiterführung von dort durch die Mellienstraße nach der Schulstraße. Hierdurch würde ein kontinuirlicher Betrieb entstehen und alle Fahrgäste aus dem dichtbevölkerten Theile der Bromberger Vorstadt leicht aufzunehmen sein. Dieses Projekt hatte die alte Gesellschaft bereits im Auge. Das Hinunterführen des Geleises nach dem Ziegelei-Etablissement halte ich für selbstverständlich." Man sollte in der That meinen, daß eine Erweiterung der Straßenbahn nach dieser Anregung ebenso im Interesse der Straßenbahngesellschaft selbst wie in dem der Bewohner der Bromberger Vorstadt liegt.

— (Rübenentladungen an Sonntagen.) Auf Ersuchen einer Zuckerfabrik hat der Regierungspräsident in Posen das Entladen von Rübenwaggons an Sonntagen gestattet, weil dadurch in der Zeit der Rübenkampagne, wo ein großer Bedarf an offenen Wagen herrscht, ein schnellerer Wagenumlauf erzielt wird. Es liegt somit ein öffentliches Interesse vor, welches nach der Reichsgewerbeordnung eine Ausnahme von dem Verbot der Sonntagsarbeit zuläßt.

— (Frost und Schnee) haben in manchen Gegenden doch nicht so viel Schaden angerichtet, wie man befürchtet hatte. So haben in der Gegend von Danzig die jetzt ausgenommenen Kartoffeln vom Frost garnicht oder doch nur wenigen Schaden gelitten. Die Preise sind daher auch sofort wieder gesunken.

— (Der Milzbrand) ist bei einer einem Instmann gehörigen Kuh auf dem Gute Swirczynko festgestellt.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,58 Meter über 0. Windrichtung W.

Abgegangen sind die Schiffer: Johann Wositkowski mit 2200 Zentner Zucker, Anton Roy mit 2400 Zentner Zucker, je Kahn von Thorn nach Danzig; Witt, Dampfer „Thorn" mit 2 beladenen Kähnen im Schlepptau von Thorn bis Schillno.

(:) Aus dem Kreise Thorn, 27. Oktober. (Schule Kunzendorf.) Die königliche Regierung geht mit dem Plane um, in Kunzendorf die dritte Klasse zu erbauen.

Mannigfaltiges.

(Den 13 Jahre alten, bisher noch unbestraften Schulknaben) Schulze aus Neudorf verurtheilte das Landgericht in Chemnitz zu zwei Jahren Gefängniß. Der Knabe hat zweimal faustgroße Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt und mit Steinen eine Warnungstafel der Bahn herabgeworfen. Die Steine wurden von der Lokomotive bei Seite geschoben.

(Ums Leben gekommen) durch eigene Unvorsichtigkeit ist am Mittwoch in Paris Ferrario, der Chef des Privatsekretariats des Ministers Bourgeois. Als er mit einem Revolver hantirte, entlud sich dieser, die Kugel drang Ferraro in den Körper und tödtete ihn.

(Drei Personen erstickt.) In Quedlinburg wurde der im Erdgeschoß einer Villa in der Adelheidstraße wohnende Gärtner Lütte, der die Dampfheizung im Hause mit zu bedienen hat, sowie dessen bettlägerige Frau und dessen 15jähriger Sohn morgens als Leichen in ihren Betten aufgefunden. Der Tod war durch ausströmende Gase eingetreten. Lütte soll abends vorher die Leitung versehentlich nicht ordnungsgemäß verschlossen haben.

Sport.

Eine neue Fahrrad-Bremse soll erfunden sein. Fast allen bis jetzt existirenden Systemen hafteten mehr oder minder große Mängel an. Nach einigen Versuchen ist es nun gelungen, eine wirklich brauchbare Bremse zu konstruiren. Dieselbe besteht im wesentlichen aus einem Zylinder, in welchem ein Kolben, der mit den Pedalen in direkter Verbindung steht, hin und her bewegt wird. Durch an dem Zylinder angebrachte Ventile gelangt Luft in denselben, welche bei der Bremsung durch einen Druck auf einen Hebel je nach Bedarf komprimirt werden kann und so die Bremsung vornimmt. Der Apparat ist sehr leicht und läßt sich bequem an jedem Fahrrad anbringen. Patent hat der Erfinder bereits angemeldet.

Neueste Nachrichten.

Bromberg, 27. Oktober. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung ist zum besoldeten Stadtrath Herr Gerichtsassessor Plasse aus Danzig (freiwilliger Hilfsarbeiter beim hiesigen Magistrat) gewählt worden.

Hamburg, 27. Oktbr. Nach Mittheilungen der „Hamb. Börsenhalle" ist die bekannte Margarinefabrik von A. L. Mohr-Bahrenfeld-Altona mit 5 Mill. Mk. durch die Vereinsbank in Hamburg in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Hamburg, 27. Oktober. Der Gegner des im Duell gefallenen Regierungsbaumeisters Frede war ebenfalls ein Regierungsbaumeister, Namens Boost. Das Duell ist auf einen Streit wegen der Arbeiten des Baues der Elbbrücke zurückzuführen.

Wien, 27. Oktbr. Herzog Ludwig Philipp von Orleans ist heute nach Brüssel abgereist.

Paris, 27. Oktober. Kapitän Baratier wurde heute Vormittag von dem Minister des Aeußern Delcassé empfangen und wird denselben heute Nachmittag nochmals besuchen. Präsident Faure hatte Vormittag eine längere Konferenz mit Delcassé über die Frage der äußeren Politik; derselbe wird am Nachmittag seine Besprechungen bezüglich der Bildung eines neuen Kabinets fortsetzen.

London, 27. Oktober. Kitchener Pascha ist heute Abend eingetroffen, es wurde ihm ein begeisterter Empfang bereitet. Nach der heutigen Sitzung des Kabinets hatte Courcolles eine Unterredung mit Salisbury.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Okt.	26. Okt.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—95	216—80
Warschau 8 Tage	—	216—20
Oesterreichische Banknoten .	169—80	169—80
Preußische Konsols 3 % . .	93—90	93—80
Preußische Konsols 3½ % .	101—60	101—50
Preußische Konsols 3½ % .	101—60	101—50
Deutsche Reichsanleihe 3% .	93—	92—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—70	101—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—80	89—80
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98—70	98—70
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98—90	98—60
„ „ 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—10	100—10
Türk. 1% Anleihe C . . .	26—10	25 90
Italienische Rente 4% . . .	91—30	90—30
Rumän. Rente v. 1894 4% .	92—30	92—
Diskon. Kommandit-Antheile	193—40	192—10
Harpener Bergw.-Aktien . .	173—10	171—40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	124—80	124—10
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	77c	78⅞
Spiritus:		
70er loko	41—	45—50

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt

---

Königsberg, 28. Oktober. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20 000 Ltr., gekündigt —,— Ltr. Tendenz matter. Loko 41,50 Mk. Gd., 42,00 Mk. bez.

Berlin, 28. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 230 000 Liter 41,00 Mk., 50er Umsatz 77 000 Liter 59,90 Mk. Wetter: prachtvoll.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 27. Oktober 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—777 Gr. 164—166 Mk., inländ. bunt 740—793 Gr. 150—166 Mk., inländ. roth 769 Gr. 129 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 699 bis 740 Gr. 140—142½ Mk., transito grobkörnig 726 Gr. 108½ Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 650—664 Gr. 98—108 Mk., transito kleine 600—609 Gr. 92—93 Mk., ohne Gewicht 90 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—130 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 182 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogramm 167 bis 170 Mark.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,12½—4,45 Mk., Roggen- 4,30—4,40 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,45 Mk. Gd.

Hamburg, 27. Oktober. Rüböl ruhig, loko 49. — Petroleum fest, Standard white loko 6,80. Wetter: Trübe.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 28. Oktober.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	25	16	20
Roggen	„	12	20	13	—
Gerste	„	11	—	13	—
Hafer	„	11	—	13	—
Stroh (Richt-)	„	4	—	—	—
Heu	„	5	—	6	—
Erbsen	„	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	3	60	4	—
Weizenmehl	„	8	—	12	80
Roggenmehl	„	7	40	11	40
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	—
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck . . .	„	1	40	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Butter	„	1	60	2	60
Eier	Schock	3	20	—	—
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	40	—	60
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	—	—
Karauschen	„	1	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	—	1	60
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	80	—	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	20
Spiritus	„	1	40	—	—
„ (denat.)	„	—	45	—	—

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel und Zufuhren von Garten- und Feldprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 30 Pf. pr. Mand., Blumenkohl 20—50 Pf. pr. Kopf, Rosenkohl 30 Pf. pr. Pfd., Wirsingkohl 5—10 Pfennig pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro drei Köpfchen, Spinat 15 Pf. pro Pfund, Mohrrüben 4 Pf. pro Stück, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Rettig 10 Pf. pro 5 Stück, Meerrettig 20 bis 50 Pf. pro Stange, Aepfel 10—20 Pfennig pro Pfund, Birnen 20—30 Pf. pro Pfund, Pflaumen 10 Pf. pro Pfund, Wallnüsse 20—30 Pf. pro Pfund. — Gänse 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 4,00 Mk. pro Paar, alte Hühner 1,00—1,60 Mark pro Stück, junge Hühner 0,80—1,40 Mark pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar, Puten 3,00 Mk. pro Stück, Rebhühner 1,80 Mk. pro Paar. — Schollen 40 Pf. pro Pfund. — Hasen 3,50 Mark pro Stück.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 30. Oktbr. 1898. (21. S. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde. — Abends kein Gottesdienst.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. — Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein. — Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst: Derselbe.

Gemeinde Ottlotschin: Vormittags 10 Uhr: Einsegnung.

Gemeinde Leibitsch: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lenz.

Gemeinde Gremboczyn: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lenz.

Evang. Gemeinde Lulkau: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Prediger Hiltmann. — Vorm. 11¼ Uhr Kinder-Gottesdienst: Derselbe.

Schule zu Ernstrode: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst: Prediger Hiltmann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.

29. Oktbr. Sonn.-Aufgang 6.59 Uhr.
Mond-Aufgang 4.9 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.40 Uhr.
Mond-Unterg. 7.3 Uhr



Gestern Nacht 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach langem schweren Leiden meinen heißgeliebten, unvergeßlichen Mann, unseren guten Vater, Schwager und Großvater, den Restaurateur

Gustav Zittlau.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, 28. Oktober 1898
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 31. Oktober cr. nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Krieger-  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Gustav Zittlau** tritt der Verein Montag Nachmittag 3 Uhr am Bromberger Thor an.
Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern ꝛc. für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1898 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 15. November 1898 unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termine stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn den 25. Oktober 1898.
Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Weißhof sind noch einige Landparzellen, welche bei Neu-Weißhof belegen sind, auf den Zeitraum von 12 Jahren zu verpachten.

Der Pachtzins beträgt pro 1 Morgen 6 Mark.

Auf Wunsch werden die größeren Parzellen noch einmal getheilt, sodaß die Größe der einzelnen Parzelle nur 7 bis 9 Morgen betragen würde.

Pachtlustige werden ersucht, etwaige Pachtanträge beim Hilfsförster Grossmann in Weißhof bis zum 10. November cr. anzubringen, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Der Zuschlag wird sofort nach hierher erfolgter Mittheilung erfolgen sodaß die Bestellung des Landes unverzüglich in Angriff genommen werden kann.

Thorn den 26. Oktober 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Akkordarbeiter finden lohnende Beschäftigung bei Rajolarbeiten. Meldung bei dem städtischen Hilfsförster Neipert zu Forsthaus Thorn, Brombergerstraße.

Thorn den 27. Oktober 1898.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Unser Meldeamt ist **für das Publikum** von jetzt ab **wochentäglich vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr** geöffnet.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß außer dieser Zeit die Abfertigung des Publikums zurückgewiesen werden wird.

Thorn den 25. Oktober 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Diesjährige Braunschweiger
Gemüse-Konserven
empfiehlt
Franz Wiese,
Friedrichstraße 6.

Lose

zur **Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark.
zur **Rothen Kreuzlotterie,** Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie der Vereinigung des Lokomotivpersonals unseren herzlichsten Dank aus.
Thorn, 28. Oktober 1898.
Klingbeil und Frau.

Mache darauf aufmerksam, daß ich während des Jahrmarkts ein großes Lager in
Porzellan- u. Steingutwaaren
auf dem Neustädt. Markt,
gegenüber **Liebchen,**
habe und verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.
Jacob Graumann,
Culmerstraße 4.

Gummi-Tischdecken
und
Küchen-Auflegerstoffe
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Aus Bad Warmbrunn im Riesengebirge zurückgekehrt, empfehle ich mich
zur Massage
(Rheumatismus, Ischa, Fettleibigkeit) den geehrten Herrschaften. **A. Mintner,** geprüft. Krankenpfleger und Masseur, Culmerstraße Nr. 7.

Bier-Versandt-Geschäft
von
Ploetz & Meyer,
THORN,
Strobands Ecke Elisabethstraße,
Fernsprech-Anschluß Nr. 101,
offerirt nachstehendes
Flaschen-Bier:

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	.36 Fl.	Mk.	3,00
helles	.36 „	„	3,00
Böhmisch	.30 „	„	3,00
Münchener à la Spaten	25 „	„	3,00
Exportbier (Culmbach)	25 „	„	3,00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier	.30 Fl.	Mk.	3,00
Märzenbier	.30 „	„	3,00

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	.18 Fl.	Mk.	3,00
Münchener Bürgerbräu	18 „	„	3,00
Culmbacher Exportbier	18 „	„	3,00

Pilsener Bier, aus dem Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen . . . **per Fl. 25 Pf., 20 Fl. Mk. 4,00.**

Porter (Extra Stout) . . . . . . **10 Fl. Mk. 3,00.**

NB. Unsere jetzt wesentlich größeren Kellereien sind mit den neuesten technischen Vorrichtungen ausgestattet, sodaß das Abfüllen des Bieres unter Abschluß der atmosphärischen Luft und unter Kohlensäuredruck jede nachtheilige Veränderung in der Qualität absolut ausschließt.

„Triumph“,
feinste Süßrahm-Margarine,
im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anstich,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph“** aus der Fabrik von **Fritz Homann,** Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütigst übersandte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774%, Wasser 7,410% Kochsalz und Käsestoff 2,816%.** Die Butter war im übrigen frei von allen ungehörigen Beimischungen, Konservirungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden. gez. **Dr. Kaysser,** Gerichts-Chemiker.“

Henkel's Schnitzmesser,
Beizen u. Polirmassen.
Brenn-Vorlagen.
Platin-Brenn-Apparate,
Holz-, Leder- und Pappwaaren
zum Brennen, Bemalen u. Schnitzen
empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schultz,
Papier- und Kunsthandlung, Elisabethstraße Nr. 10.

Anleitung zur Brandmalerei und Kerbschnitt wird ertheilt.
Aufzeichnungen für Brandmalerei und Kerbschnitt werden schön und sauber ausgeführt.

Dortmunder (lichtes) Bier
aus der **Union-Brauerei** in Dortmund empfiehlt in Original-Gebinden jeder Grösse
Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für Posen und Westpreussen.
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

Plazirungs-Bureau
für Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Buchhalterinnen, Verkäuferinnen und Stützen der Hausfrau.
L. Makowska, Seglerstr. 6.

Logis mit Beköstigung
für 3 junge Leute von sofort. Zu erfragen Gerechtestraße 30, v. 3 Tr.

Gut erhaltenes
Mahagoni-Buffet
zu verkaufen bei Tischlermstr. **Zalucki,** Mellienstraße 102.

15000 Mark,
5%ige Hypothek, absolut sicher, ist zu verkaufen. Reflekt. bitte Adressen unter **F. P.** in der Exp. d. Ztg.

Viktoria-Theater.
Sonnabend den 29. Oktober 1898
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:
Große Schüler- u. Familienvorstellung.
Theater der gelehrten Hunde.
Der Wunderhund
rechnet jedes Exempel vom großen und kleinen 1×1, welches das Publikum selbst aufgiebt.
Der Wunderhund
kann alles **lesen** ꝛc.
Der Wunderhund
kennt die Bilder berühmter Persönlichkeiten.
Der Wunderhund „Schimmel“
spielt mit Jedermann eine
Parthie „66“.
Zum Schluß:
August der Dumme,
zum todtlachen,
ausgeführt von einem Foxterrier.

Sonntag abends 7½ Uhr:
Letzte große Vorstellung
verbunden mit
CONCERT,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.



Auf dem Brombergerthorplatz
Nur noch bis
Montag den 31. Oktober cr.
sind die
3 Koloßgeschwister,
die größten Wunder der Welt,
zu sehen.
Alles übrige bekannt.

Violin-Unterricht (Stunde 75 Pf.) wird ertheilt. Wo, sagt die Expedition dieser Ztg.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen Anders & Co. Drogenh., Philipp Elkan Nachf.

Langbein's
KREBS-EXTRAKT
„Monopol“
giebt die besten Krebssuppen der Welt.

Vollständiger Ersatz f. Krebse. Präparirt aus frischen u. allerbesten Krebsen. Die Krebssuppen davon schmecken delikat, und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch.

Prämiirt in Paris und Hamburg mit der grossen silbernen Medaille und auf den Bremer und Bochumer Kochkunst-Aussellung als einzig in seiner Art.

Langbein's Krebs-Extrakt ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten, sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes u. billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.

In Dosen à 60 Pf., à 1 Mk. und à 1,80 Mk. käuflich in allen besseren **Delikatess-, Kolonialwaaren- und Drogengeschäften.**

Haupt-Niederlage für Engros- und Detail-Verkauf bei:
Adolf Majer, Thorn,
Drogerie,
Breitestrasse Nr. 6.

---

1 Grundstück, passend zur Hökerei, wird auf Mocker oder Culmer Vorstadt zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **Nr. 105** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein guter **Gehpelz** mit Nerzbesatz ist billig zu verk. Strobandstr. 17, I.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari,
Holzplatz a. d. Weichsel.

Wäsche zum Waschen u. Plätten
wird angenommen, sowie **jede Näharbeit** in und außer dem Hause.
Bachestraße 14, 2 Tr.

Jüngeren Bautechniker
per 1. November gesucht.
A. Teufel, Maurermeister.

Schneider!
Rockarbeiter, sowie **Tagschneider** find. dauernde Arbeit b. **B. Doliva.**

Einen Lehrling
zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstr. 15.

Suche mehrere Wirthin., Stützen, perfekte Köchin, Kochmamſ., Jungfern, Stubenmädchen für Hotel, Stadt u. Güter, Verkäuferin, Buffetfrl., Bonnen nach Warschau, Kellnerlehrl., Diener, Hausdiener, Kutscher, Instleute, Knechte, Arbeiter, wie sämmtliches Dienstpersonal bei hohem Gehalt von sofort oder später. **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststraße 17, 1 Tr.

Aufwärterin
gesucht Mellienstraße Nr. 74, II.

Eine saubere Aufwärterin
auch für die Vormittagsstunden gesucht
Jakobsstraße Nr. 13.

Ein elegant möbl. Zimmer
zu vermiethen Bäckerstraße 35, II.

Konservativer Verein.
Heute, Freitag, abends 8 Uhr:
Herrenabend
im Schützenhause.
Gäste sind willkommen.

Handwerker-Verein.
Sonnabend den 29. Oktober
abends 8 Uhr
im Schützenhause:
Grosses
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regiments Nr. 61 unter Leitung des Dirigenten Herrn **Stork.**

Neu: Darstellungen von magischen, spiritistischen, physikalischen Experimenten und scheinbaren Illusionen.

Danach: **Tanz.**

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei, für eingeführte Gäste 50 Pfennig.
Der Vorstand.

Schützenhaus-Saal.
An allen Sonntagen:
Große Spezialitäten-Vorstellungen
mit **stets neuem** Programm.
Die Direktion.

Jeden Sonnabend
von 6 Uhr abends ab

frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen
bei **R. Beier, Mocker,** Bergstraße.

Sonnabend Abend:
Frische
Wurst

in und außer dem Hause.
F. Klatt, Strobandstraße 9.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
Mielke, Schillno.

Ein ausgedientes

Kompagniechefpferd,
welches sicher eingefahren ist, steht preiswerth zum Verkauf. Fischerstraße 49, pt.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

---

2 große unmöbl. Zimmer,
2. Etage, zu vermiethen.
Seglerstraße 25.

---

1 Pferdestall u. Wagenremise
Coppernikusstr. 7 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei **Clara Leetz.**

Pferdestall von sofort zu vermiethen.
Schulstraße 7, pt.

Zwei gr. helle Zim.
mit Entree und Wasserleitung zu ververmiethen. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Stadt-Theater Bromberg.
Repertoir
vom 29. Oktober bis 5. November.
Sonnabend, 29. Oktober. (Zu kleinen Preisen). **Kabale und Liebe.** (3. Aufführung im „Schiller-Zyklus“).
Sonntag, 30. Oktober. **Letztes Gastspiel des Herrn C. W. Büller. Der Herr Senator.**
Montag, 31. Oktober. (Zum letzten Male). **Cyrano von Bergerac.**
Dienstag, 1. November. **(Zum ersten Male). 5. Novität. Auf der Sonnenseite.** Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Donnerstag, 3. November. (Auf vielf. Wunsch). **Im weißen Röß'l.**
Freitag, 4. November. **Auf der Sonnenseite.**
Sonnabend, 5. November. (Zu kleinen Preisen). **Don Carlos.** (4. Aufführung im „Schiller-Zyklus“).

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober.	—	—	—	—	—	—	29
	30	31	—	—	—	—	—
Novbr..	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Dezembr.	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 254 der „Thorner Presse"

Sonnabend den 29. Oktober 1898.

Die Pestfälle in Wien.

Wie ein Telegramm von Mittwoch Mittag besagt, ist das Befinden der Wärterin Pecha unverändert sehr ungünstig. Die sonstigen aus dem Franz Josefs-Spital eintreffenden Meldungen lauten beruhigend. Die Schwester Wilfrieda und die Wärterin Göschl sowie die übrigen in Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl. Auch Dr. Pöch, zu dessen Unterstützung am Mittwoch Dr. Knöpflmacher zugetheilt wurde, ist vollkommen wohl.

Die Behauptung von einer angeblichen Internirung des Professor Nothnagel ist darauf zurückzuführen, daß die Statthalterei Prof. Nothnagel anwies, den Besuch seiner Klinik bis auf weiteres zu unterlassen. Prof. Nothnagel stellte zur Beruhigung des Publikums die Privatordinationen sowohl in seinem Hause als außerhalb ein. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet, Professor Nothnagel erfreue sich des besten Wohlbefindens; seine Isolirung dürfte kaum länger als drei bis vier Tage dauern.

Die Vorlesungen im Allgemeinen Krankenhause bleiben auf Anordnung des Dekans sistirt, dürften jedoch schon in der künftigen Woche wieder aufgenommen werden, da eine weitere Verbreitung der Seuche als ausgeschlossen anzusehen ist. — Wie die „Wiener Abendpost" meldet, fand Montag Abend eine Begehung sämmtliche Hauskanäle des Allgemeinen Krankenhauses und des anatomisch-pathologischen Instituts statt. Das Ergebniß war vollkommen beruhigend. Innerhalb der Spitalskanäle wurde nur eine geringe Anzahl lebender Ratten und nur eine todte Ratte gefunden, sonst wurde nichts Auffälliges wahrgenommen. Dienstag Abend fand eine Durchschwemmung sämmtlicher erwähnten Kanäle mit Hochquellwasser statt.

Ueber die Art der Infektion bei Dr. Müller wird in ärztlichen Kreisen angenommen, daß er, da er anfangs im Auswurfe des verstorbenen Dieners Barisch Pestbazillen nicht zu finden vermochte, mit einem Glasplättchen die Wände des Isolirzimmers abgekratzt hat, um Kulturen von Bazillen zu sammeln, und hierbei offenbar Pestbazillen durch die Athmungsorgane in sich aufgenommen hat. Darauf erkrankte Dr. Müller zunächst unter Erscheinungen der Lungenentzündung wie der verstorbene Diener Barisch. — Prof. Nothnagel erhielt noch am Freitag, wie er erzählt, durch die Post einen Brief von Dr. Müller aus dem Epidemiespital, den Nothnagel zur Vorsicht nicht in die Wohnung mitnahm, sondern auf der Klinik zurückließ. In diesem Briefe bittet Müller seinen Chef Nothnagel um Verzeihung, daß er ohne seine Einwilligung die Klinik verlassen hatte und ins Epidemiespital gegangen war, um die Wärterinnen zu pflegen. Müller hoffe, daß durch seine freiwillige Isolirung die Angriffe gegen die Klinik verstummen werden. — In Graz traf von Dr. Müller ein vom Donnerstag datirter Brief an seine Eltern ein, in welchem er seinen Zustand als nicht bedenklich erklärt und sagt, daß es eine Feigheit wäre, wenn sich ein Arzt in einem so wichtigen Augenblicke von der Ausübung seines Berufes zurückziehen würde. Der Brief ist erst am Sonnabend in Graz eingetroffen, weil er in Wien einer zwölfstündigen Desinfizirung unterzogen wurde. Der Vater Dr. Müllers schildert die Unerschrockenheit, die sein Sohn in Ostindien an den Tag gelegt hat, in lebhaften Farben. Mehr als 3000 Pestkranke hat der junge Arzt dort untersucht, berührt und sich über sie gebeugt, ohne daß er infizirt worden wäre.

Dr. Müllers letzter Brief an seine Angehörigen, den er am Abend vor seinem Tod einer Nonne diktirt hatte, lautet: „Wien, den 21. Oktober 1898. Liebe Eltern, Brüder und Schwestern! Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß ich an der Pest erkrankt bin, und ich weiß, daß in wenigen Tagen der Tod eintritt. Deshalb möchte ich von Euch, liebe Eltern, Abschied nehmen, da ich Euch auf dieser Erde nicht mehr sehen werde. Verzeiht mir, was ich Euch an Kummer verursacht habe! Lebt recht wohl und seid überzeugt, daß ich ruhig und schmerzlos sterbe! Das Testament, welches ich vor meiner Abreise nach Bombay geschrieben habe, gilt auch jetzt noch. Ich habe gar keine Beschwerden, hoffe auch schmerzlos zu sterben. Mit Handkuß Euer Euch innigliebender Sohn und Bruder Herrmann. — Nachschrift: Ich müßte, um Niemanden zu gefährden, auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden. Die Asche ist zu sammeln, nochmals zu desinfiziren und bei der Großmutter in Döbling zu begraben.

Im ungarischen Abgeordnetenhause interpellirte am Dienstag Buzath (Volkspartei) über die Schutzmaßregeln gegen die Pestgefahr, worauf der Minister des Innern erklärte, zur Zeit seien absolut keine weiteren Maßregeln oder Sanitätsanordnungen getroffen. Man könne mit völliger Beruhigung dem Verlauf der Dinge entgegensehen, da außerhalb des Wiener Epidemiespitals keine verdächtige Erkrankung vorgekommen sei.

Der „Deutsche Reichs-Anzeiger" schreibt: „Anläßlich der Pesterkrankungen in Wien hat sich anscheinend im Publikum die Befürchtung verbreitet, daß durch ähnliche Verhältnisse auch hier ein Ausbruch der Krankheit herbeigeführt werden könnte. Zu einer derartigen Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Versuche mit Pestbazillen an lebenden Thieren sind seit langer Zeit weder im kaiserlichen Gesundheitsamte, noch im königlichen Institut für Infektionskrankheiten, noch im hygieinischen Institut der hiesigen Universität ausgeführt worden. Solche Versuche stehen auch nicht in Aussicht und sind umso weniger nothwendig, als die einschlägigen Fragen durch die in Indien angestellten Untersuchungen hinlänglich geklärt sind, und als die im vorigen Jahre von Reichs wegen zur Erforschung der Pest nach Indien entsandte Sachverständigen-Kommission Gelegenheit gehabt hat, erschöpfende Studien über die Pest, insbesondere über die Art ihrer Verbreitung und die zur Bekämpfung der Krankheit geeigneten Maßnahmen zu machen."

Pest, 27. Oktbr. Der Unterrichtsminister befahl, daß an sämmtlichen Universitäten alle Thiere, mit welchen Versuche mit dem Pest-Bazillus gemacht worden sind, sofort getödtet werden.

Wien, 27. Oktober. Da im Allgemeinen Krankenhause kein weiterer pestverdächtiger Fall eingetreten ist und die Frist für die ärztliche Beobachtung früherer Verdächtiger mit dem 30. Oktober abläuft, beschloß das Permanenzkomitee, von Montag ab den allgemeinen Verkehr und den vollen Dienst im Allgemeinen Krankenhause wieder zu eröffnen, falls nicht ein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt.

Provinzialnachrichten.

Culm, 27. Oktober. (Zu Amtsvorstehern) sind ernannt worden: Gutsbesitzer Koch-Mlinsk für Dubielno, Rittergutsbesitzer Brandes-Weidenhof für Linowitz, Landwirth Kurt Reichel-Paparczyn für Paparczyn, Rittergutsbesitzer Ruperti-Grubno für Stolno, Rittergutsbesitzer Sieg-Raczyniewo für Unislaw, Besitzer Max Fenski I-Kokotzko für Kokotzko.

Sensburg, 25. Oktober. (Aufblühendes Gemeinwesen.) Die hiesigen städtischen Körperschaften haben heute die Einführung der Acetylengasbeleuchtung einstimmig beschlossen. Die Acetylengesellschaft Schilling u. Gutzeit in Königsberg i. Pr. ist vertragsmäßig verpflichtet, die gesammte Anlage, welche einen Kostenaufwand von rund 56 000 Mark erfordert, noch im Laufe dieses Jahres zur Ausführung zu bringen, sodaß spätestens am 1. Januar 1899 die neue Beleuchtung stattfinden kann. Eine große Anzahl hiesiger Hausbesitzer und Gewerbetreibender hat sich sofort bereit erklärt, ihre Häuser an die allgemeine Straßenrohrleitung anzuschließen, da sich das Acetylengas auch vorzüglich zu häuslichen und gewerblichen Zwecken eignet. Im Anschluß an den Bau der Gasanstalt will die genannte Firma infolge Anregung des Magistrats eine Warmbadeanstalt nebst Volksbrausebad im kleineren Maßstabe nach dem Muster der in der Stadt Posen vorhandenen Anlage errichten, was von der hiesigen Einwohnerschaft sicher mit Freuden begrüßt werden wird. Der Bau des hiesigen Infanterie-Kasernements, welchen die Stadtgemeinde Sensburg dem Maurermeister F. Bludau aus Insterburg übertragen hat, schreitet rüstig vorwärts, sodaß die Gebäude vor Eintritt des Frostes voraussichtlich noch unter Dach kommen werden. Mit Beginn des Frühjahres wird sofort mit dem Bau des Garnisonlazareths begonnen werden; der Bau erfordert einen Kostenaufwand von ca. 250 000 Mark und wird ebenfalls auf Rechnung der Stadt ausgeführt. Mehrere Offizierwohnhäuser sind bereits fertiggestellt, das Gebäude für den Oberst und zwei Stabsoffiziere ist im Bau begriffen. Es herrscht hier seit Monaten ein reges Leben und Treiben in der Stadt. Die Erwerbsverhältnisse sind gegenwärtig recht günstig zu nennen.

Aus dem Kreise Löbau, 25. Oktober. (Sängertag in Löbau.) An dem vorgestern in Löbau stattgefundenen Sängertage des Grenzsängerbundes betheiligten sich außer der Liedertafel Löbau die Vereine Neumark, Lautenburg und Strasburg durch Delegirte. Außerdem waren über zwanzig aktive Mitglieder des Neumarker Männergesangvereins dort erschienen, um an dem abends stattfindenden Vergnügen der Löbauer Liedertafel theilzunehmen. Es wurde u. a. beschlossen, den nächsten Gausängertag in Neumark und das nächste Gausängerfest in Strasburg abzuhalten. Ferner sollen von nun ab für Gaufeste einzelne Lieder von allen Vereinen des Gaues eingeübt werden, sodaß fortan die betreffenden Gesänge frei von allen Gauvereinen bei entsprechenden Gelegenheiten gemeinschaftlich zum Vortrage kommen können. Zum Vorsitzenden des Gauverbandes wurde Herr Bürgermeister Liedke-Neumark wieder- und Herr Justizrath-Obuch Löbau als Stellvertreter neugewählt. Zum Schriftführer wählte die Versammlung Herrn Kreisthierarzt Hesse-Neumark. — Nach Schluß der Versammlung nahm man ein gemeinschaftliches Diner im Goldstand'schen Saale ein, bei welchem Herr Justizrath Obuch das Kaiserhoch ausbrachte.

Fraustadt, 26. Oktober. (Eine Wiener Schwindelfirma.) Auf ein in auswärtigen Zeitungen veröffentlichtes Inserat der Firma Alfred Fischer in Wien, in welchem diese Photographie-Apparate, Uhren &c. zu billigen Preisen offerirte, fielen hier mehrere Bewohner herein, denn es stellte sich heraus, daß die Sachen fast werthlos und kaum den zehnten Theil des dafür gezahlten Preises repräsentirten. Einer der Geprellten, Herr H. Gleinig hier, nahm das kaiserlich deutsche Konsulat in Wien gegen die Schwindelfirma in Anspruch, und es wurde ihm durch dessen Vermittelung der Betrag sowohl, als auch sämmtliche Kosten zurückgezahlt.

Elbing, 27. Oktober. (Verschiedenes.) Frau Landrath Birkner-Cadinen ist infolge eines Unfalles verstorben. — Herr Rektor Kalmuß von der zweiten Mädchenschule hat im Frischen Haffe eine bisher nicht beobachtete Binsenart entdeckt. Durch den Professor der Botanik, Dr. Ascherson, von der Berliner Universität ist diese Binse zu Ehren des Entdeckers „Scirpus Kalmussii" benannt worden. — Den Doleske'schen Eheleuten in Pangritz-Kolonie ist anläßlich der Feier der goldenen Hochzeit ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 30 Mark verliehen worden. — Die Firma L. Wohlgemuth u. Ko. kaufte die Meyer'sche Dampfmühle hierselbst für 70 000 Mark.

Aus der Provinz, 26. Oktober. (In der Zusammensetzung des polnischen Zentral-Wahlkomitees) für Westpreußen, Ermland und Pommern ist eine Aenderung vorgenommen worden. An Stelle des zur Versöhnungspartei gehörigen greisen Herrn v. Parczewski-Belno ist Herr von Czarlinski zum Vorsitzenden des Zentralkomitees gewählt worden. Herr von Parczewski war mit 16 Stimmen gegen 9 und 2 Stimmenthaltungen in das Komitee gewählt worden, während Herr von Czarlinski sämmtliche Stimmen auf sich vereinigte.

Allenstein, 26. Oktober. (Von der Strafkammer) wurde heute der wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagte Restaurateur Mendrzytzki mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft.

Wehlau, 26. Oktober. (Niederlegung des Reichstagsmandates.) Der Majoratsbesitzer Graf Gustav von Schlieben-Georgenburg hat, nachdem er seine Besitzung an seinen Sohn abgetreten, sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt.

Königsberg, 27. Oktober. (Professor Zorn) hat den Ruf nach Göttingen laut Meldung von dort abgelehnt und bleibt hier.

Königsberg, 24. Oktober. (Der Grundstein für den Bau der elektrischen Zentrale), welche die Königsberger Pferdebahngesellschaft errichtet, um ihre außerhalb der Stadt zu erbauenden Bahnstrecken mit elektrischer Kraft zu versorgen, wurde heute gelegt. Die neuen Bahnlinien sind besonders dazu bestimmt, die vor den Thoren von Königsberg belegenen „Hufen", die schon jetzt einen regen Verkehr aufweisen, der Bebauung zu erschließen.

Königsberg, 26. Oktober. (Der Kaninchenzuchtverein), welcher das Kaninchenfleisch zum menschlichen Genusse verwerthen will, züchtet jetzt namentlich die großen belgischen und englischen, sogen. „Widder". Die Thiere wiegen im Alter von 1½ Jahren 12—16 Pfund und liefern ein schmackhaftes, billiges Fleisch.

Tilsit, 26. Oktober. (Die große Baulust) in unserer Stadt hat die Entstehung einer ganzen Menge von Dampfziegeleien in der Umgebung der Stadt herbeigeführt. Jetzt ist wiederum die Errichtung einer Dampfziegelei geplant. Die Nachfrage nach Ziegelsteinen war in dem vergangenen Sommer eine derartig große, daß der Bedarf von den vorhandenen Ziegeleien nicht gedeckt werden konnte. Man zahlte für 1000 Steine 36 Mark. Jetzt sind die Preise etwas heruntergegangen.

i **Tilsit**, 28. Oktober. (Hinrichtung.) Die Besitzerwittwe Dorothea Ruddat aus Obrutschen, die am 9. Mai d. Js. vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden ist, wurde heute früh 7 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Frau Ruddat hatte ihren Stiefsohn Otto Ruddat kurz vor dessen beabsichtigter Hochzeit mit Arsenik vergiftet, und zwar zu dem Zwecke, das Erstgeburtsrecht desselben zu beseitigen, damit ihre Tochter eine gute Parthie mache.

Memel, 26. Oktober. („Ausgekniffene" Gymnasiasten.) In Riga haben die Gymnasiasten Gebr. Harfner und Friedrich, sämmtlich erst 15 Jahre alt, ihren Eltern, welche hoch angesehene Bürger sind, zusammen ca. 25 000 Rubel entwendet, sind bis auf einen, der noch in Polangen ergriffen wurde, über unsere Grenze nach Deutschland gegangen und seitdem verschollen. Abenteuer- und Wandertrieb, veranlaßt durch Lesen von Romanen u. s. w., sollen, wie das „Memeler Dampfboot" hört, die Jungen zu ihrer Flucht bewogen haben. Wohin sich dieselben gewandt haben, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

Inowrazlaw, 26. Oktober. (Im Zuchthause zu Rawitsch starb) an Herzlähmung der schon sehr bejahrte, im Jahre 1884 wegen Wechselfälschungen und dergleichen zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Bankier Skolny von hier. An die Nachricht vom Tode des einst hier sehr angesehenen Mannes wird sich so manche traurige Erinnerung so sehr vieler durch Skolny vernichteter Existenzen der Stadt und des Kreises Inowrazlaw knüpfen. Die Angehörigen Skolny's sind nach Amerika verzogen.

Bromberg, 26. Oktober. (Städtisches.) Morgen (Donnerstag) erfolgt in der Stadtverordnetensitzung die Wahl eines besoldeten Stadtraths für die neugeschaffene Stelle. Nach der „Ostd. Pr." hat die meiste Aussicht, gewählt zu werden, der Magistratsassessor Herr Plasse in Danzig. Was die Neubesetzung der Stelle des Ersten Bürgermeisters anlangt, so haben auch darüber bereits Vorbesprechungen stattgefunden. Es ist in Aussicht genommen, die Stelle auszuschreiben und mit einem Gehalt von 10 000 Mark zu dotiren, diese Summe bezog zuletzt auch der verstorbene Bürgermeister. — Zur Besetzung der zweiten Bürgermeisterstelle sind dem Vernehmen nach sieben Bewerber zur engeren Wahl gestellt.

Posen, 26. Oktober. (Verworfene Berufung.) Die den Vorstand der Posener polnischen Industriebank bildenden Herren von Wienckowski, Kortak und Brylinski waren, wie gemeldet, vom hiesigen Landgericht als Berufungsinstanz zu je 15 Mark Geldbuße verurtheilt worden, weil sie der Regierung den Jahresbericht in polnischer Sprache eingereicht hatten. Das Kammergericht hat jetzt die Berufung der Verurtheilten verworfen mit der Begründung, daß der Jahresbericht einer Genossenschaft eine Informationsquelle für die Regierung bilde und kraft des Gesetzes vom Jahre 1876 betr. die Amtssprache in deutscher Sprache eingereicht werden müsse.

Stettin, 26. Oktober. (Der neue Hafen), dessen Abnahme durch die Steuerbehörde am Montag erfolgte, ist heute Mittag 12 Uhr als Freibezirk für den Verkehr eröffnet worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Oktober 1898.

— (Personalien.) Der Sekretär Dobbek bei dem Amtsgericht in Flatow ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Dem Registrator a. D. Kanzleirath Weitzmann zu Langfuhr bei Danzig, bisher beim großen Generalstabe, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Divisionspfarrer a. D. Dr. phil. Brandt zu Eberswalde, bisher bei der 35. Division, der königl. Kronenorden dritter Klasse und dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor Pfanner zu Dt. Eylau der königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Ein außerordentlicher Zentralverbandstag) des Germaniaverbandes deutscher Bäcker-Innungen findet Montag den 21. November im Germania-Innungshause zu Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Der Maximal-Arbeitstag, die Neuorganisation des Handwerks, Streik und Boykott.

— (Getreideausfuhr aus Rußland.) In Rußland tritt ein von dem russischen Ministerium für Verkehrswege ausgearbeitetes Reglement, nach welchem die Eisenbahnverwaltungen für den Gewichtsverlust des in das Ausland exportirten Getreides verantwortlich sind, dieser Tage in Kraft. Auf Grund des neuen Reglements sind die Eisenbahnen verpflichtet, auf der Empfangsstation genau dasjenige Getreidequantum abzuliefern, welches bei der Wiegung auf der Abgangsstation festgestellt wurde. Ein Mindergewicht von 20 Pfund wird zugelassen, weil gewöhnlich die Empfänger und Beamten Proben in diesem Umfange zur Klassifikation des Getreides entnehmen. Sollte sich ein größeres Mindergewicht herausstellen, so sind die Eisenbahnen verpflichtet, das Fehlende unter Zugrundelegung des augenblicklichen Getreidepreises zu decken. Das Reglement erstreckt sich auf alle Getreidearten und Sämereien.

— (Steigen der Holzpreise in Rußland.) Infolge der Einführung des Waldschutzes in den Gouvernements des Zarthums Polen sind, nach der „Lodz. Ztg.", die Holzpreise in letzter Zeit ganz außerordentlich in die Höhe gegangen. Bau- und Tischlerholz ist in Lodz um 30 bis 40 Prozent gestiegen. Mit dem Steigen der Preise ist aber gleichzeitig ein großer Mangel an Holz eingetreten. In der Umgegend von Kielce, Petrikau u. s. w. stehen die Holzschneidemühlen ohne Holzmaterial.

— (Ansichtspostkarten), auf denen deutsche Festungswerke ganz oder theilweise dargestellt waren, sind polizeilich konfiszirt worden.

— (Ein „Lehrbuch für Heilgehilfen und Masseure") hat im Auftrage des Polizeipräsidenten der Bezirksphysikus Sanitätsrath Dr. Granier in Berlin verfaßt, welches bei Richard Schoetz in Berlin erschienen und bestimmt ist, den Personen, welche sich auf die Heilgehilfenprüfung vorbereiten wollen, als Wegweiser zu dienen. Das Buch ist klar und verständlich abgefaßt, enthält alles wissenswerthe in knapper Form und ist mit vorzüglichen Abbildungen ausgestattet.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) ein Vereinsabzeichen in der Breitenstraße, eine Hose in der Jakobsstraße, ein Gesindedienstbuch für Josephine Slowinski in der Brückenstraße, ein Pelzbarett und ein russisches Geldstück (½ Rubel) in der Breitenstraße, abzuholen von Georg Heymann, Breitenstraße 28. Näheres im Polizeisekretariat.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

In dem neuerbauten städtischen Petroleumschuppen an der Hepnerstraße sollen die einzelnen Lagerräume, 7 größere und 14 kleinere, vom 10. November d. Js. ab, zunächst auf die Zeit bis 1. April 1900 vermiethet werden und es ist der jährliche Miethszins für jeden größeren Raum auf 160 Mk., für jeden kleineren Raum auf 100 Mk. festgesetzt.

Wir fordern Miethslustige auf, die Vertragsbedingungen und den Bauplan in unserem Bureau I einzusehen und daselbst schriftlich anzugeben, welche Räume gewünscht werden.

Den Miethslustigen werden alsdann die Vertragsausfertigungen zur Unterschrift vorgelegt und Räume am 10. November übergeben werden.

Thorn den 26. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit soll die Vergebung der Stipendien aus der von dem Herrn Rittergutsbesitzer **Emil Gall** in Hermsdorf im Juni 1894 begründeten

Margarete Gall'schen Stiftung

für das nächste Kalenderjahr erfolgen.

Die Stiftung setzt Zuwendungen an junge Damen aus, welche sich nach erhaltener Schulausbildung anderweit derart ausbilden wollen, daß sie sich demnächst selbstständig unterhalten können, und zwar kann diese Ausbildung einen wissenschaftlichen, pädagogischen, künstlerischen, technischen oder ge- oder erwerblichen Zweck im Auge haben.

Die Stipendien sind zu vergeben an Töchter nicht genügend bemittelter Eltern aus dem gebildeten Bürgerstande der Stadt und des Kreises Thorn.

Wir fordern junge Damen, welche den vorstehenden Bedingungen zu entsprechen glauben, auf, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Befähigungs-Zeugnisse, sowie eines Lebenslaufs uns bis znm 10. November d. Js. einzureichen.

Thorn den 18. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Für rationelle Teintpflege!

Grolich's

Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Grolich's

Foenum graecum - Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weißen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken, und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der

Engel-Drogerie von

Johann Grolich in Brünn

(Mähren).

Einzeln zu haben in Thorn:

Paul Weber, Drogerie,

Culmerstraße 1.

Tausendfach erprobt! — **Für Kneippkuren geeignet!**

Jeder Dame unentbehrlich.

C. L. Flemming,

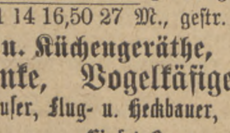
Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen,

Holzwaarenfabrik,

Radkämme, hölzerne Riemenscheiben,

Wagen

bis zu 12 Ztr. m. abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.



25	35	50	75	100	150	kg. Tragk.
5,50	8,50	11	14	16,50	27	Mk., gestr.

Haus- u. Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelkäfige.

Wachtelhäuser, Flug- u. Heckbauer,



Einsatz-Bauer, Musterpackete, 9 Stck. sortirt für Kanarien-Züchter Mk. 6 fr. **Gesangskasten, Eierquetscher.**

Man verlange Preisliste Nr. 521.

Gebrauchte Möbel sind stets auf Lager.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Ausverkauf.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich anderer Unternehmungen halber einen Ausverkauf zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** eröffnet habe und offerire mein Lager in

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kupfer-, Messing- und Nickelwaaren,
Holz-, Korb- und Borstwaaren,
Pappmaché-, Gummi- und Lederwaaren,
Eisen-, Draht- und Stahlwaaren,
Eisenblech-, Zink- und Emaillewaaren,
Bronce- und Majolikawaaren,
Lampentulpen, bunte Glocken und Nachtlampen,
Wand-, Steh- und Hängelampen,
Kronleuchter, Ampeln und Blitzlampen,
Gaskronen, Gasarmen und Gaslyren,
sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gestatte mir, auf diese reelle Einkaufsgelegenheit aufmerksam zu machen, und lade zum Besuche freundlichst ein.

Gustav Heyer,

Culmerstraße Nr. 12.

Gasglühlichtstrümpfe kosten von heute ab à Stück 40 Pf.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.

Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Größte Auswahl in Musterkollektion.

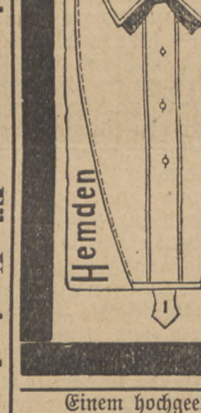
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt **Coppernikusstr. 17.**
Litkiewicz, Miethskomptoir.

Oberhemden u. Uniformhemden

nach Maass



werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratesse gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maaß anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze

Thorn, Seglerstraße Nr. 22,

eine **Filiale** meiner

chemischen Waschanstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei mit Dampfbetrieb

errichtet habe, und werde ich alle in dieses Fach schlagenden Sachen bestens, sauber, schnell und billig chemisch reinigen resp. auffärben, und bitte ich, mir Ihre Aufträge gütigst zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Kopp, Thorn, Seglerstr. 22.

Fabrik und Hauptgeschäft Bromberg, Wollmarkt 9.
Filiale in Bromberg, Danzigerstraße 164.

Das Ausstattungs-Magazin

für

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

K. Schall,

Schillerstraße 7, **THORN,** Schillerstaße 7

empfiehlt

seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Der Ausverkauf

meines Lagers in **Galanterie- und Lederwaaren** dauert nur noch **kurze Zeit** und befindet sich dasselbe jetzt

Schuhmacherstraße 26

neben dem Geschäft des Herrn Sakriss.

Die Lagerbestände in allen Artikeln müssen wegen Uebernahme eines anderen Unternehmens möglichst bis zum 1. Januar geräumt werden und verkaufe ich dieselben daher zum und unterm Einkaufspreise. Es bietet sich hierdurch eine gute Gelegenheit zum billigen Einkauf reeller Waaren.

Hochachtend

J. Kozlowski.

Verkaufszeit von 8—½1 und von 2—8 Uhr.

Es sind noch 6 Repositorien billig abzugeben.



Pelze

und

Pelzwaaren.

C. G. Dorau, Thorn,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Umarbeitungen und Renovirungen in kurzer Zeit.

Von heute ab giebt es
Kulmerstr. Nr. 15 **Kaffee,** die Tasse 5 Pfg.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mk. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 pr. ½ Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**

Niederlage in Thorn bei:

Hugo Claass.
Anders & Co.

Eingetragene-Handelsmarke. DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE F. WALTON'S SYSTEM

Linoleum

der Delmenhorster Anker-Linoleum-Fabrik.

sowie **Rixdorfer** u. **Cöpnicker Fabrikate,** glattbraun, 2 Meter breit, **Läufer** glatte und bedruckte, **Teppiche** und **Vorlagen** empfiehlt vom Thorner Lager

Carl Mallon-Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

Geld, Geld, Geld!

erhalten Sie sofort auf Waarenposten jeder Art und Größe bei streng reeller, diskreter und schleunigster Vermittlung bei gut bezahlten Preisen

Joh. Christmann, Berlin C., Alexanderstr. 60.

Anfragen bedingen Rückporto!

Für unsere Abonnenten!

Große Wandkarte des Deutschen Reiches

in 8 Farben hergestellt, 84/98 cm groß,

liefert

zum Preise von 80 Pfennigen

(Porto und Verpackung nach auswärts 30 bezw. 55 Pfennige mehr)

Expedition der „Thorner Presse".

Geschäftskeller,

für jedes Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** Ecke Zwingerstraße. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7, I.

E. kl. möbl. Zim. z. verm. Strobandstr. 17, I.

Zwei gut möbl. Zimmer

zu vermiethen Schillerstraße Nr. 6, II.

Großes möbl. Zimmer zu vermiethen.
Schillerstraße 12, III., r.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen
Strobandstr. 7, 1. Etage.

---

2. Etage.

Eine möblirte Wohnung per 1. November zu vermiethen.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

Ein schön möbl. Zimmer

ist zu verm. Bäckerstr. 15, 2 Tr., r.

---

1 möbl. od. 2 unmöbl. Zim., 2. Et. Seglerstraße 25 zu vermiethen.

Möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, an junges Mädchen p. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8

ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer u. reichl. Zub., für 900 Mk. Gerechtestraße 21 sofort zu vermiethen.

---

1. Etage,

7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Mellienstraße 89

ist die 2. Etage, 5—7 Zim., Zubehör, Stall und Remise, versetzungshalber von sofort zu vermiethen.

Die 1. oder 2. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Seglerstraße 25.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind 2 **Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Balkonwohnung,

5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, 2. Etage, zu vermiethen.
Katharinenstraße 3.

Meine Wohnung von 4 Zim., Balkon, Badestube 2c. Friedrichstr. 6 III, sogleich oder später billig zu vermiethen.
Frau Superintendent Strauss.
Näheres Bachestr. 9, II.

Breitestraße 29,

3. Etage ist per sofort ev. 1. Novbr. umzugshalber für **600 Mk.** bis 1. Oktober 1899 zu vermiethen.

Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch

2 Wohnungen

von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung

zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Brombergerstraße 90

ist die 2. Etage im ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Deuter.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

---

1 gr. zweifenstriges Zimmer,

1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per 1. 11. zu vermiethen.
Eduard Kohnert.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Voss'sches Vogelfutter mit der Schwalbe

Singfutter für Kanarien, „**Ceres**", bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meissen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „**Exquisit**", Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „**Munditia**", Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, erhältlich in **Thorn** bei **Anders & Co.**

Broschüren „Der praktische Vogelpfleger" Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.